



Pädagogische
Hochschule
Steiermark

Lernen . Lehren . Forschen .



SCHILF / SCHÜLF für Schulen

2017_18



SCHULINTERNE (SCHILF) UND SCHULÜBERGREIFENDE (SCHÜLF) FORTBILDUNG FÜR SCHULEN (VS, NMS, AHS, PTS, ASO/ZIS)

Was ist SCHILF/SCHÜLF?

Schulinterne Lehrer/innenfortbildungen (SCHILF) bzw. schulübergreifende Lehrer/innenfortbildungen (SCHÜLF) sind Fortbildungslehreveranstaltungen, die sich an Teams von Schulen oder ganze Schulkollegien richten. Sie dienen der Qualitätsentwicklung von Schulen und ermöglichen es jeder Schule für sich selbst bedarfsgerechte Fortbildung zu organisieren. Das bedeutet, dass eine vorausschauend prozessorientierte Planung notwendig ist, um die pädagogischen Entwicklungen der eigenen Schule nachhaltig und systematisch zu fördern. Die Strategie und Planung hierfür liegt in Händen der Schulleitungen, die in Absprache mit der Schulaufsicht ihren Bedarf kundtun. Die Pädagogische Hochschule unterstützt Schulen in ihren Bemühungen nach bedarfsgerechten individuellen Lösungen, wenn es um fachliche Inhalte, pädagogisch-didaktische Innovationen, Unterstützung in Bereichen der Unterrichts- und Schulentwicklung oder um schulorganisatorische Aspekte geht.

Welche Rahmenbedingungen gelten für ihre Organisation?

Voraussetzung für die Genehmigung und Durchführung einer Lehrveranstaltung:

- Die LV entspricht den Richtlinien für pädagogische Fortbildungen.
- Die LV orientiert sich an den aktuellen Vorgaben der Bildungsregion (Schwerpunkte, SEP, ...).
- Die LV entspricht dem Lehrbeauftragtengesetz, d. h. u. a., dass Vortragende bei einer SCHILF aus dem eigenem Kollegium der Schule im Regelfall kein Honorar beziehen dürfen.
- Die konkrete Planung (Titel, Inhalt, Ziel, Referent/in, Termin) von den Schulen wird mit dem Formular Lehrveranstaltungsplanung V5 (Worddokument *.doc) über die Bildungsregion eingereicht.
- Wenn ein SCHILF/SCHÜLF Angebot gewählt wird, ist die Angabe der laufenden Nummer ausreichend.
- Einlangen der Planungen an der PHSt für das Studienjahr 2017/18 bis spätestens **09.06.2017**.
- Bei Aufnahme in das Fortbildungsprogramm erhalten die Ansprechpartner/innen eine Information der PH Steiermark mit der vergebenen LV-Nummer.
- Die Information über eine nicht genehmigte LV erfolgt von der Schulaufsicht.

- Bei LV, die als SCHILF oder SCHÜLF ausgeschrieben werden, entfällt der Anspruch auf eine Leitungsgebühr.
- Ebenfalls entfällt der Anspruch auf Ersatz der Reisekosten für die Teilnehmer/innen.

Beachten Sie als Einreicher/in bitte bei der Planung:

- Nehmen Sie Kontakt mit der/dem Themenverantwortlichen bzw. der/dem Vortragenden auf. Vereinbaren Sie nach Möglichkeit einen Termin für die LV. Lässt sich dieser zum Zeitpunkt der Planung noch nicht konkret vereinbaren, geben Sie unbedingt den Monat an, in dem die LV stattfinden soll.
- Die LV sollte nach Möglichkeit in der unterrichtsfreien Zeit geplant werden und kann ab 14:00 Uhr beginnen.
- Eine LV umfasst einen Halbtage. Ein Halbtage umfasst vier Unterrichtseinheiten zu je 45 Minuten, Satz lit. b, das sind derzeit € 56,80 pro UE.
- Die Lehrbeauftragten haben Anspruch auf einen Beförderungszuschuss laut RGV idGF. Darüber hinaus gehende Vereinbarungen sind bereits im Zuge der Planung mit der PH Steiermark abzuklären, da Reisekosten budgetrelevant werden.
- Unterschreitet die Mindestteilnehmerzahl 16, ist das bereits im Zuge der Planung mit der PH Steiermark abzuklären.
- Bei einer SCHILF wird von der Servicestelle der gesamte Lehrkörper der veranstaltenden Schule zu der LV angemeldet.
- Die Anzahl der teilnehmenden Schulen umfasst bei einer SCHÜLF idealerweise max. sechs Schulen an einem Standort.
- Bei einer SCHÜLF wird immer der gesamte Lehrkörper jener Schulen, die in der Zielgruppe genannt wurden, angemeldet.
- Wird bei einer SCHÜLF der Personenkreis pro genannter Schule eingeschränkt, erfolgt die Erhebung der Teilnehmer/innen von der PH Steiermark.
- Die/der uns genannte Ansprechpartner/in erhält von der PH Steiermark spätestens 14 Tage vor dem geplanten Termin per Mail die LV-Unterlagen: Anwesenheitsliste, Honorarnote/n.
- Geben Sie uns Änderungen (wie Terminverschiebungen) rechtzeitig per Mail bekannt. Beziehen Sie sich bitte immer auf die LV-Nummer.
- Sobald die LV-Unterlagen wieder an der PH Steiermark eingetroffen sind, wird die Bezahlung der Honorare veranlasst und die Teilnehmer/innen erhalten eine Teilnahme-Bestätigung. Zeitgleich wird die Evaluierung der LV freigeschaltet.



Schulinterne Fortbildungen (SCHILF) und schulübergreifende Fortbildungen (SCHÜLF) an Allgemeinbildenden Höheren Schulen (AHS)

Welche Rahmenbedingungen gelten für ihre Organisation?

Voraussetzung für die Genehmigung und Durchführung einer Lehrveranstaltung:

- Die LV entspricht den Richtlinien für pädagogische Fortbildungen (Dienstbesprechungen, die zu den allgemeinen Dienstpflichten gehören, können nicht genehmigt werden).
- Die LV entspricht dem Lehrbeauftragtengesetz. D.h. u.a., dass Vortragende bei einer SCHILF aus dem eigenen Kollegium der Schule im Regelfall kein Honorar beziehen dürfen.
- Die LV ist durch das Fortbildungsbudget 2017/18 der Schule gedeckt.
- Die konkrete Planung (Titel, Inhalt, Ziel, Referent/in, Termin) wird mit dem Formular *Planungsformular* (Worddokument *.doc) eingereicht.
- Nehmen Sie ein Angebot aus dieser Fortbildungsbroschüre, ist die Angabe der laufenden Nummer ausreichend.
- Einreichen der Planungen an der PH Steiermark für das Studienjahr 2017/18 bis spätestens **09.06.2017**.
- Bei Aufnahme in das Fortbildungsprogramm erhalten die Ansprechpartner/innen eine Information der PH Steiermark mit der vergebenen LV-Nummer.
- Bei Lehrveranstaltungen, die als SCHILF/SCHÜLF ausgeschrieben werden, entfällt der Anspruch auf eine Leitungsgebühr

Beachten Sie beim Einreichen:

- Nehmen Sie Kontakt mit der/dem Themenverantwortlichen bzw. der/dem Vortragenden auf. Vereinbaren Sie nach Möglichkeit einen Termin für die LV. Lässt sich dieser zum Zeitpunkt der Planung noch nicht konkret vereinbaren, geben Sie unbedingt den Monat an, in dem die LV stattfinden soll.
- Die LV sollte nach Möglichkeit in der unterrichtsfreien Zeit geplant werden und kann ab 14:00 Uhr beginnen.
- Eine LV umfasst einen Halbtage. Ein Halbtage umfasst vier Lehreinheiten zu je 45 Minuten, Satz lit. b, das sind derzeit € 56,80 pro UE.
- Die Lehrbeauftragten haben Anspruch auf einen Beförderungszuschuss laut RGV i.d.g.F.

Darüber hinaus gehende Vereinbarungen sind bereits im Zuge der Planung mit der PH Steiermark abzuklären, da Reisekosten budgetrelevant werden.

- Wird die Mindestanzahl der Teilnehmer/innen von 16 nicht erreicht, ist das bereits im Zuge der Planung mit der PH Steiermark abzuklären.
- Bei einer SCHILF wird von der Servicestelle der gesamte Lehrkörper der veranstaltenden Schule zu der LV angemeldet.
- Kooperationen mit anderen Schulen (schulübergreifende Lehrerfortbildung – SCHÜLF) sind möglich.
- Die/Der uns genannte Ansprechpartner/in erhält von der PH Steiermark spätestens 14 Tage vor dem geplanten Termin per Mail die LV-Unterlagen: Vorlage für Bericht, Anwesenheitsliste, Honorarnote/n.
- Geben Sie uns Änderungen (wie Terminverschiebungen) rechtzeitig per Mail bekannt. Beziehen Sie sich bitte immer auf die LV-Nummer.
- Sobald die LV-Unterlagen wieder an der PH Steiermark eingetroffen sind, wird die Bezahlung der Honorare veranlasst und die Teilnehmer/innen erhalten eine Teilnahme-Bestätigung. Zeitgleich wird die Evaluierung der LV freigeschaltet.



Servicestelle für SCHILF/SCHÜLF

Um Sie optimal bei der Planung und Durchführung Ihres Fortbildungsangebotes zu unterstützen, wurde eine Servicestelle für SCHILF/SCHÜLF eingerichtet (ehem. Büro für regionale Fortbildung).

Alle Institute der PH Steiermark haben für Sie das vorliegende Fortbildungsangebot für das Studienjahr 2017/18 zusammengestellt.

Gerne unterstützt Sie die Servicestelle aber auch bei der Konzeption von Fortbildungen und bei der Suche nach Vortragenden. Nehmen Sie mit uns Kontakt auf:

Servicestelle für SCHILF/SCHÜLF

am Institut für Educational Governance und Qualitätsentwicklung

Tel.: +43 316 8067-6703 E-Mail: schilf-aps@phst.at oder: schilf-ahs@phst.at

Bildungsmanager/in für die Bildungsregionen

Volksschulen, ASO/ZIS: **Leo KÖBERL** für die Bildungsregionen Liezen, Obersteiermark Ost, Obersteiermark West und Oststeiermark

Volksschulen, ASO/ZIS: **Gernot LENK** für die Bildungsregionen Südoststeiermark, Südweststeiermark und Steirischer Zentralraum

Neue Mittelschule, PTS: **Sabine FRITZ** für die Bildungsregionen Liezen, Obersteiermark Ost, Obersteiermark West und Südoststeiermark

Neue Mittelschule, PTS: **Sieglinde ROSSEGGER** für die Bildungsregionen Oststeiermark, Südweststeiermark und Steirischer Zentralraum

Volksschulen, ASO/ZIS, Neue Mittelschule, PTS: **Manuela RADLER** SQA für alle Bildungsregionen

AHS: **Elisabeth MITTERSCHIFFTHALER** für alle Bildungsregionen

Ansprechpartnerin für Administration und Support: **Walpurga GLEHR**

ANGEBOTE FÜR DIE PRIMARSTUFE





1

KEL-GESPRÄCHE IN DER VOLKSSCHULE

Format: **Zweiteilige Reihe (2 Halbtage)**

Gruppengröße: **25**

- INHALT:**
- Gesetzliche Grundlagen zur Durchführung von KEL-Gesprächen mit Eltern in der Volksschule unter dem Fokus „Alternative Leistungsbeurteilung“
 - Hinweise und Tipps für die Gestaltung eines Gesprächsverlaufs – Grundlagen der Kommunikation/Gesprächsführung
 - Anregungen für die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der KEL-Gespräche für das Kind, die Lehrperson sowie die Eltern: Rahmenbedingungen und Organisation von KEL-Gesprächen
 - Reflexion von Erfahrungen mit den einzelnen Phasen des KEL-Gesprächs

- KOMPETENZEN:**
- Die Teilnehmer/innen
- kennen die gesetzlichen Grundlagen zur Durchführung von KEL-Gesprächen mit Eltern und wissen um dessen Wert im Zusammenhang mit „Alternativer Leistungsbewertung“ Bescheid
 - eignen sich grundlegendes Fachwissen sowie Kompetenzen im Bereich der Kommunikation/Gesprächsführung an
 - wissen um förderliche und hemmende Bedingungen für Kommunikation Bescheid
 - kennen Herausforderungen im Rahmen von KEL-Gesprächen und können darauf adäquat reagieren
 - wissen um Rahmenbedingungen (Wer? Wann? Worüber? Wozu?) für KEL-Gespräche sowie um die Organisation von KEL-Gesprächen Bescheid
 - können die für KEL-Gespräche notwendigen Vorbereitungen unter dem Fokus der „Alternativen Leistungsbewertung“ für alle Beteiligten organisieren bzw. treffen
 - können KEL-Gespräche in ihrem Ablauf planen, durchführen, nachbereiten und reflektieren sowie die daraus gewonnenen Erkenntnisse in die Planung der nächsten KEL-Gespräche integrieren

Kontaktperson: **Mag. Patricia Geider, Bakk.,** patricia.geider@phst.at

2

DIFFERENZIIERTER LESEUNTERRICHT MIT WORTSCHATZ-ARBEIT – 2 TEILE

Format: Zweiteilige Reihe (2 Halbtage)

Gruppengröße: 25

INHALT: **Teil 1:** In der Fortbildung werden Diagnostikverfahren kennen gelernt, die eine Einschätzung der Leseleistungen aller Kinder ermöglicht und sich für einen Einsatz im Unterricht eignen. Diese Verfahren können in einem weiteren Schritt an den eigenen Klassen erprobt werden und liefern somit eine Diskussionsbasis für den zweiten Teil der Fortbildung.

Die diagnostischen Verfahren bilden eine Voraussetzung für differenzierten Leseunterricht. Mögliche Verfahren zur Differenzierung des Leseunterrichts werden vorgestellt und diskutiert. Es werden Vorgehensweisen vermittelt, mit denen Lehrende die Unterrichtsmaterialien anpassen können, so dass diese für verschiedene Differenzierungsstufen angeboten werden können. Teilnehmende werden dieses Vorgehen in einem weiteren Schritt selbst erproben. Die Erfahrungen damit liefern eine Grundlage für den zweiten Teil der Fortbildung.

Teil 2: Die in Teil 1 vorgestellten Diagnostikverfahren, die eine Einschätzung der Leseleistungen aller Kinder ermöglicht und sich für einen Einsatz im Unterricht eignen, werden erneut aufgegriffen. Die Erfahrungen und Schwierigkeiten werden diskutiert, die die Lehrenden mit diesen Testverfahren gemacht haben. Zudem werden Unterstützungen geboten, die Ergebnisse zu interpretieren und Maßnahmen abzuleiten.

Als konkrete Idee zur Umsetzung eines differenzierten Leseunterrichts werden Differenzierte Lesematerialien vorgestellt, die sich bereits im Leseunterricht bewährt haben. Die Wortschatzarbeit im Leseunterricht wird in ihrer Notwendigkeit unterstrichen und Strategien zur Umsetzung vermittelt. Zudem werden die in Teil 1 vorgestellten und von den Lehrenden bereits erprobten Vorgehensweisen zur Differenzierung von Lesetexten besprochen.

KOMPETENZEN: In zwei Teilen hat die Fortbildung zum Ziel, Lehrenden diagnostische Grundlagen für einen differenzierten Leseunterricht zu vermitteln und grundlegende Möglichkeiten der differenzierten Leseförderung im Unterricht aufzuzeigen. Dabei sollen sowohl die Erstellung differenzierter Lesematerialien als auch Möglichkeiten der Wortschatzarbeit erprobt werden.

Kontaktperson: Mag. Silke Maier, silke.maier@phst.at

Vortragende: Mag. Lisa Paleczek, MSc
Susanne Seifert, PhD



3

SCHULENTWICKLUNG MIT DEM INDEX FÜR INKLUSION

Format: 1 Halbtage oder auch als zweiteilige Reihe möglich (2 Halbtage)

Gruppengröße: k.A.

INHALT: **Inklusive Schulentwicklung**

Der „Index für Inklusion“ ist ein Material zur Selbstevaluation für Schulen, die alle Menschen willkommen heißen wollen. Er bietet eine inhaltliche Systematik mit drei Dimensionen, sechs Bereichen, vielen Indikatoren und ca. 560 Fragen.

Unabhängig davon, an welchem Punkt eine Schule startet und welche Prioritäten eine Schulgemeinschaft durch den Schulentwicklungsprozess mit dem Index für Inklusion auswählt – immer werden damit Entwicklungsimpulse in allen Bereichen einer inklusiver werdenden Schule angestoßen:

Der Index bietet die Struktur für eine detaillierte Betrachtung der Schule an, in die alle einbezogen werden, die mit der Schule verbunden sind. Dieser Prozess selbst trägt schon zur Entwicklung von Inklusion bei.

- KOMPETENZEN:**
- Weiterentwicklung der inklusiven Schul- und Unterrichtsqualität
 - Erkennen des Entwicklungsbedarfes für die jeweilige Schule
 - Festlegung von konkreten Schritten für die inklusive Arbeit am jeweiligen Schulstandort

Kontaktperson: **Mag. Ursula Komposch**, ursula.komposch@phst.at

Vortragende: **Mag. Martin Auferbauer**
Martin Hochegger
Mag. Ursula Komposch
Peter Much, MA BEd
Manuela Radler, MA
Dr. Maria Winter
David Wohlhart, BEd

LEISTUNGSTRANSPARENZ FÜR FÖRDERLICHE LERNKULTUR LEISTUNGSFESTSTELLUNG / LEISTUNGSRÜCKMELDUNG

Format: 1 Halbtag oder zweiteilige Reihe (2 Halbtage)

Gruppengröße: 25

- INHALT:**
- Verordnungen der Leistungsfeststellung NEU
 - Von der Lernstandsfeststellung zum individuellen Förderkonzept
 - Gezielte Beobachtung, Dokumentation und Analyse von Lernvoraussetzungen, Lernprozessen und Lernergebnissen als Grundlage für Individualisierung des Unterrichts
 - Kriterien für die Beurteilung von Schularbeiten in Deutsch und Mathematik
 - Leistungsbeurteilung in einer veränderten Lernwelt – der Umgang mit Fehlern

- KOMPETENZEN:**
- Die Teilnehmer/innen können
- Leistungsbeurteilung entsprechend der LBVO durchführen
 - Leistungen von Schülerinnen und Schülern durch Dokumentation sichtbar machen
 - kompetenzorientierte Aufgabenstellungen erstellen
 - Kriterien für die Beurteilung von Schularbeiten in Deutsch und Mathematik formulieren

Kontaktpersonen: **Peter Much, MA BEd**, peter.much@phst.at
Ingrid Perl, ingrid.perl@phst.at



5

TEAMBEZOGENE UNTERRICHTSENTWICKLUNG MIT LESSON STUDIES

Format: **Entwicklungsbegleitung in zweiteiliger (2 Halbtage) oder dreiteiliger (3 Halbtage) Reihe**

Gruppengröße: **20 – 25**

INHALT: Lesson Studies sind eine auf Beobachtung und Reflexion beruhende kooperative Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht. Im Mittelpunkt steht das Lernen der einzelnen Schülerinnen und Schüler. Ergebnisse aus gezielter Beobachtung der Lernaktivitäten und Lernprozesse sollen genutzt werden, um optimale Lernbedingungen schaffen zu können.

Zentrale Frage: Wie lernen Schülerinnen und Schüler?

KOMPETENZEN: Das Ziel einer Lesson Study besteht darin, Lehren und Lernen wirksamer zu gestalten.

- Kennenlernen des Lesson-Study-Ansatzes
- Durchführen einer Lesson Study
- Weiterentwicklung des Unterrichts aufgrund der aus Analyse und Reflexion gewonnenen Erkenntnissen

Kontaktperson: **Riegler Brigitte, brigitte.riegler@phst.at**

MEHRSTUFENKLASSEN – INDIVIDUELLES LERNEN INKLUSIVE

Format: Je nach Themenschwerpunkt:
1 Halbtag oder zwei – bis vierteilige Reihe (2 bis 4 Halbtage)

Gruppengröße: 30

INHALT: Ausgehend von gelungenen Beispielen für individuelles Lernen und teamorientierte Unterrichtsplanung und -entwicklung an erfahrenen Schulen können kollegialer Austausch und Überlegungen zur eigenen Schule (Strukturen, Voraussetzungen, Möglichkeiten) stattfinden.

- Worauf muss bei der Implementierung von Familien- oder Mehrstufenklassen geachtet werden?
- Welche Gelingensbedingungen und Stolpersteine gibt es in Bezug auf Unterricht und Organisation?

KOMPETENZEN:

- Individuelles Lernen anleiten
- Unterricht im Team planen und durchführen
- Schulalltag strukturieren und ritualisieren
- Kompetenzorientierte Jahresplanungen für verschiedene Stufen erstellen
- Lernstand der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers dokumentieren
- Leistung transparent dokumentieren

Kontaktperson: Daniela Longhino, BEd, daniela.longhino@phst.at

Vortragende: Daniela Longhino, BEd, Brigitta Hribernig, Sabine Ifkovich



7

INDIVIDUALISIERTER SCHRIFTSPRACHERWERB

Format: 1 Halbtag oder als zweiteilige Reihe möglich (2 Halbtage)

Gruppengröße: k.A.

- INHALT:**
- Wie verläuft die Schreib-Leseentwicklung des Kindes?
 - Was sagt die Forschung?
 - Was ist gefordert? (Erlass 2011, Leitfaden zur Individualisierung)
 - Wie gelingt Individualisierung im Schriftspracherwerb?
 - Wie kann die Schreib-Leseentwicklung evaluiert und dokumentiert werden?

- KOMPETENZEN:**
- Die Teilnehmer/innen
- kennen Entwicklungsmodelle der Schreib- und Leseentwicklung
 - können sich mit dem Leitfaden „Individualisierung und differenzierte Förderung in der Schuleingangsphase“ in Bezug auf den Schriftspracherwerb auseinandersetzen
 - kennen Lehr- und Lernformen, die den individualisierten Schriftspracherwerb ermöglichen und unterstützen kennen Evaluationsmöglichkeiten und Dokumentationsmöglichkeiten für den Schriftspracherwerb

Kontaktperson: Mag. Silke Maier, silke.maier@phst.at

SCHÜLEREINSCHREIBUNG NEU

Reflexion, Planung und Umsetzung der neuen Schülereinschreibung

Format: Dreiteilige Reihe (3 Halbtage) (mit Coaching und Super-/Intervision)

Gruppengröße: 20

INHALT: Entwicklungs- und Übergangsportfolios als Brückeninstrumente (BMB 2016), Fokus auf Schülereinschreibung und Schulreifebestimmung NEU und Bearbeitung der relevanten Eckpunkte:

- Wie kann ich die im Kindergarten erlangten Erkenntnisse über die Entwicklungssituation und Kompetenzen der Kinder nutzen?
- Welche Unterlagen, Erhebungen, Förderergebnisse werden die Erziehungsberechtigten vorlegen?
- Wie kann ich diese im Rahmen der Einschreibung in die Planung und Umsetzung durchgängiger Fördermaßnahmen in der Grundschule einbeziehen?
- Was bedeutet die mehrphasige Schülereinschreibung? Wie kann diese zielführend umgesetzt werden?
- Individuelle Bildungsbeobachtung und Bildungsdokumentation in der gemeinsamen Schuleingangsphase: Wie kann ich diese im Kontext der gemeinsamen Schuleingangsphase bestmöglich implementieren?
- Gezielte Beobachtung, Dokumentation und Analyse von Entwicklungsniveaus, Lern- und Entwicklungsprozessen als Grundlage für Individualisierung in der Schuleingangsphase

KOMPETENZEN: Lehrer/innen und Kindergartenpädagog/innen

- reflektieren gemeinsam die Eckpunkte der neuen Schülereinschreibung
- reflektieren kritisch die bisherigen Schulreifekriterien.
- reflektieren gemeinsam die Kriterien der anschlussfähigen Bildungsbeobachtung
- lernen unterschiedliche Ausgestaltungsmöglichkeiten der neuen Schülereinschreibung kennen
- lernen erprobte Herangehensweisen der anschlussfähigen Bildungsbeobachtung und -dokumentation (Bsp.: Übergangsportfolio) kennen
- erproben anschlussfähige Formen der Entwicklungsbeobachtung- und Dokumentation – unter besonderer Berücksichtigung des Entwicklungs- und Selbstwirksamkeitsprinzips

Kontaktperson: Mag. Lisa Reicher-Pirchegger, lisa.reicher@phst.at



9

TRANSITION IN DER PRAXIS

Wie gestalte ich erfolgreich die gemeinsame Schuleingangsphase ?

Format: **Zweiteilige Reihe (2 Halbtage)**

Gruppengröße: **30**

INHALT: Das letzte Kindergartenjahr und die ersten beiden Volksschuljahre (Grundstufe I) werden als eine gemeinsame Schuleingangsphase aufgefasst (vgl. Regierungsprogramm 2013). Nach der letzten Grundschulreform sollen Kindergärten und Volksschulen als ein gemeinsamer Bildungsraum gedacht werden und durchgängige Entwicklungs- und Bildungswege geschaffen werden. Die Kooperation mit dem Kindergarten im Sinne anschlussfähiger Bildungsprozesse wird vor diesem Hintergrund unerlässlich.

In den geplanten Fortbildungsangeboten geht es um:

- Umsetzungsmöglichkeiten/Handlungskonzepte für die Kooperation von Volksschule und Kindergarten. (Wie und nach welchen Kriterien bilde ich ein Übergangsteam?)
- Planung und Erstellung eines Kooperationskalenders (Welche Erfolgsindikatoren gelten im Bereich dieser Kooperation? Wie plane ich durchgängige Bildungsprozesse?)

Außerdem soll ein Möglichkeitsraum eröffnet werden, um methodisch-didaktische sowie curriculare Grundlagen zur Konzeptionierung von Transitionsprojekten und die Potentiale der gemeinsamen Schuleingangsphase anhand von Praxisbeispielen erschließen zu können.

KOMPETENZEN: Die Lehrer/innen und Kindergartenpädagoginnen und -pädagogen

- reflektieren das Entwicklungsmodell der Schuleingangsphase
- reflektieren Anforderungen und Herausforderungen im Rahmen von Transitionsprozessen für Kinder, Pädagog/innen und Eltern
- analysieren und reflektieren lernbereichsspezifische und anschlussfähige Bildungsprozesse
- lernen „Next Practice“ Modelle kennen.
- planen gemeinsam den Übergang vom Kindergarten zur Schule bzw. die gemeinsame Schuleingangsphase
- arbeiten nach einem theoriegeleiteten Modell
- erarbeiten einen Kooperationskalender und reflektieren dabei die folgenden Zielvorstellungen: Planung durchgängiger Bildungsprozesse für spezifische Bildungsbereiche und Fächer, Schülereinschreibung NEU.

Kontaktperson: **Mag. Lisa Reicher-Pirchegger**, lisa.reicher@phst.at

10

UNTERRICHTSENTWICKLUNG DEUTSCH / LESEN – KOMPETENZORIENTIERT UND EVIDENZBASIERT

Format: 1 Halbtag oder zweiteilige Reihe (2 Halbtage)

Gruppengröße: 25

INHALT: Fähigkeiten und Fertigkeiten im individuellen Bildungsanspruch aktivieren und weiterentwickeln

Kompetenzorientierung von Anfang an:

- Hören, Sprechen und Miteinander – Reden
- Lesen – Umgang mit Texten und Medien
- Verfassen von Texten
- Rechtschreiben
- Einsicht in Sprache durch Sprachbetrachtung

KOMPETENZEN: Umsetzungsmöglichkeiten und Handlungskonzepte basierend auf den BIST-Ergebnissen des eigenen Standortes entwickeln

- Sprechhandlungskompetenz
- Lesekompetenz
- Schreibkompetenz
- Rechtschreibkompetenz
- Kompetenz zur Sprachreflexion

Kontaktpersonen: **Ingrid Perl**, ingrid.perl@phst.at
Brigitte Riegler, brigitte.riegler@phst.at



11

UNTERRICHTSENTWICKLUNG MATHEMATIK – KOMPETENZORIENTIERT UND EVIDENZBASIIERT

Format: 1 Halbtag oder zweiteilige Reihe (2 Halbtage)

Gruppengröße: 25

INHALT: Den individuellen Bildungsansprüchen der Kinder gerecht werden und Grundlagen für das spätere mathematische Lernen schaffen.

Kompetenzorientierung von Anfang an

- Allgemeine mathematische Kompetenzen: Modellieren, Operieren, Kommunizieren, Problemlösen
- Inhaltliche mathematische Kompetenzen: Arbeiten mit Zahlen, Arbeiten mit Operationen, Arbeiten mit Größen, Arbeiten mit Ebene und Raum

KOMPETENZEN: Entwicklung von Umsetzungsmöglichkeiten und Handlungskonzepten basierend auf den BIST-Ergebnissen des eigenen Standortes

- Umsetzen unterschiedlicher Verarbeitungsmöglichkeiten im Unterricht
- Verbalisierung von Lösungsstrategien
- Analysieren von mathematischen Lernprozessen

Kontaktpersonen: **Ingrid Perl**, ingrid.perl@phst.at
Brigitte Riegler, brigitte.riegler@phst.at

12

MEDIENFIT IN DER VOLKSSCHULE: Wie die Blue Bots laufen lernen

Format: 1 Halbtage Präsenz und ein halber Halbtage (2 UE) Online

Gruppengröße: 20

INHALT: Blue-Bots sind kleine „Roboter“ in Käferform und ein faszinierendes Werkzeug um Grundzüge analytischen Denkens zu fördern. Damit können Kinder bereits in Volksschule kindgerecht, altersadäquat und eingebettet in ein didaktisches Konzept erste Erfahrungen im Erstellen einfacher Anweisungen/Anleitungen gewinnen.

In dieser Fortbildung:

- erleben Sie spielerische Zugänge zum Analysieren von (mathematischen) Problemen und zum Erstellen von Anweisungen
- sammeln Sie selbst Erfahrungen, wie Blue Bots gesteuert werden
- erhalten Sie vertiefenden Informationen über Tools und Materialien für Coding in der Primarstufe
- lernen Sie erprobte Beispiele aus der Praxis kennen
- planen Sie Lernszenarien mit Blue Bots für Ihre Klasse

KOMPETENZEN:

- Lernszenarien mit Blue Bots in der eigenen Klasse umsetzen.
- Coding als weiteres Werkzeug zur Förderung analytischer Problemlösungskompetenz im Unterricht einsetzen
- Einen systematischen Erwerb digitaler Kompetenzen, speziell im Bereich 1 und 4 des österreichischen digi.komp4 Modells, planen und mit dem digi.check4-Instrument dokumentieren können.

Kontaktperson: Dieter Langgner, Dipl. Päd., dieter.langgner@phst.at



ANGEBOTE FÜR DIE SEKUNDARSTUFE



**13**

GEOGEBRA MACHT MATHEMATIK BE-GREIFBAR

Format: 1 Halbtage

Gruppengröße: 20

INHALT: GEOGEBRA ist derzeit das beste eLearning-Programm für den Mathematik-Unterricht in der Sekundarstufe 1 und 2. Es läuft auf allen Betriebssystemen und verbindet Geometrie, Algebra, Tabellen, Zeichnungen, Statistik und Analysis in einem einfach zu bedienenden Softwarepaket. Schüler/innen können Mathematik nun endlich sehen, begreifen und erleben.

In dieser Fortbildung

- lernen Sie die dynamische Software GEOGEBRA kennen
- erhalten Sie Einblick über die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten von GEOGEBRA
- sehen Sie, worin der Vorteil der dynamischen Software GEOGEBRA liegt
- gestalten Sie interaktive Visualisierungen und Arbeitsblätter
- für ihre Schüler/innen lernen Sie erprobte Beispiele aus der Praxis kennen
- sammeln Sie Erfahrungen, wie Sie die weltweite Online-Plattform GEOGEBRA-Tube nutzen können

KOMPETENZEN:

- Umgang mit der dynamischen Software GEOGEBRA
- Gestalten von interaktiven Visualisierungen und Arbeitsblättern für ihre Schüler/innen
- Gestaltungen eines lebendigen M-Unterrichts
- Einsatz von Computern und Tablets für eLearning

Kontaktperson: Leo Köberl, leo.koeberl@phst.at

14

AUFLEUCHTEN STATT AUSBRENNEN

Format: Zweiteilige Reihe, 2 Halbtage

Gruppengröße: 25

INHALT: Ein bestimmtes Maß an Stress wirkt positiv auf die Umsetzung von Vorhaben und das Erreichen von Zielen. Ein Zuviel (auch an Motivation) ist Hindernis am Weg zum Erfolg.

- Umgang mit Widerständen
- „Persönliche Antreiber“
- Burnoutprävention
- Ressourcenorientiertes Arbeiten
- „Launologie“ – 7 Tipps um „fit“ zu bleiben
- Emotionale Faktoren von Selbstmanagement
- Aspekte von Appreciative Inquiry
- Restorative Practices

KOMPETENZEN: Diese SCHILF bietet die Möglichkeit sich mit den eigenen „Antreibern“ auseinander zu setzen und Überlegungen zum adäquateren Umgang mit den persönlichen Stressoren anzustellen. Es wird prozessorientiert geführt – es wechseln Theorie-Inputs, Übungsphasen mit Partner- und Gruppenarbeiten.

Kontaktperson: Mag. Erich Sammer, erich.sammer@phst.at



15

CLASSROOM - MANAGEMENT

Format: 1 Halbtage

Gruppengröße: 25

INHALT: Classroom-Management ist ein wichtiger Faktor für gelingenden Unterricht. Konsequenterweise reduziert es „kleine Störungen“, bevor sie zu großen Problemen werden und wirkt durch Einbeziehen der Eltern auch positiv auf die Schulgemeinschaft.

- KOMPETENZEN:**
- Reflexion der eigenen Lehrer/-innenrolle in Aspekten von Klassenmanagement
 - Schärfung der Wahrnehmung im Bereich von herausfordernden Unterrichtssituationen
 - Aneignung von Verfahren zur Durchführung von konstruktiver Verhaltenssteuerung in Klassen
 - Optimierung der Handlungskompetenz im Umgang mit Eltern

Kontaktperson: Mag. Erich Sammer, erich.sammer@phst.at

16

FIT BLEIBEN FÜR DEN SCHULALLTAG – Ressourcenmanagement für Schüler/-innen und Lehrer/-innen

Format: 1 Halbtage

Gruppengröße: 25

- INHALT:**
- „Aufleuchten statt Ausbrennen“ - Burnout-Prävention
 - Ressourcenorientiertes Arbeiten
 - Emotionale Faktoren von Selbstmanagement

- KOMPETENZEN:**
- Eigene Energiepotentiale entdecken und ausschöpfen können
 - Stressfaktoren in Engpass-Situationen erkennen und konstruktiv mit ihnen umgehen
 - Resilienzfähigkeiten abrufbar machen

Kontaktperson: Mag. Erich Sammer, erich.sammer@phst.at

17

„ACHTUNG STÖRUNG!“ – Umgang mit herausfordernden Situationen im Unterricht

Format: 1 Halbttag

Gruppengröße: 25

INHALT: Disziplin- und Classroom-Management

- als Fähigkeit, Unterrichtsstörungen differenziert wahrzunehmen
- Unterrichtsstörungen vor dem Hintergrund eines fundierten Erklärungswissen zu analysieren
- in Störungssituationen angemessen zu reagieren
- durch systematische Prävention vorzubeugen

KOMPETENZEN: Kompetenzerweiterung im Umgang mit herausfordernden Situationen im Unterricht

Kontaktperson: Mag. Erich Sammer, erich.sammer@phst.at

18

„WENN DER BÄR LOS IST ...“ – Umgang mit herausfordernden Situationen in der Schule

Format: 1 Halbttag

Gruppengröße: 25

INHALT: Im Seminar angesprochen werden folgende Themenbereiche:

- Dazugehören statt Draußenbleiben (Was ist Mobbing und was kann man dagegen tun?)
- Herausfordernde Situationen und Konflikte effektiv bearbeiten statt „nur darüber reden“

KOMPETENZEN: Kompetenzerweiterung im Umgang mit herausfordernden Situationen in der Schule

Kontaktperson: Mag. Erich Sammer, erich.sammer@phst.at



19

TEAMARBEIT IN DER SCHULE

Format: 1 Halbtag

Gruppengröße: 25

INHALT: Teamfähigkeit und Kooperationsbereitschaft können in der Schule dazu beitragen, dass effizienter und reibungsfreier miteinander umgegangen wird.

Dieses Seminar bietet in Theorie und praktischen Übungen Inhalte, die Hemmnisse und Fördernisse von Teamarbeit aufzeigen und gemeinschaftsförderndes und teamorientiertes Verhalten fördern.

KOMPETENZEN: Die Teilnehmer/innen sind in der Lage

- die eigenen Teamkompetenzen zu optimieren
- über ihre Teamkompetenz zu reflektieren, sowie Merkmale für Teamkultur an Schulen zu erkennen und weiter zu entwickeln

Kontaktperson: Mag. Erich Sammer, erich.sammer@phst.at

20

ELTERNGESPRÄCHE FÜHREN – WERTSCHÄTZEND UND EFFEKTIV

Format: 1 Halbtag

Gruppengröße: 25

INHALT:

- Schwierige Gespräche führen
- Elternabende planen und durchführen
- Eltern zur Kooperation motivieren
- Überlegungen zum Umgang mit Eltern, Checklisten, Tipps, ...
- Umgang mit eigenen Emotionen und denen der Eltern

KOMPETENZEN: Kompetenzerweiterung in der Kooperation mit Eltern

Kontaktperson: Mag. Erich Sammer, erich.sammer@phst.at

INDIVIDUALISIERUNG UND BEGABUNGSFÖRDERUNG

Format: 1 Halbtag, auch als Reihe möglich

Gruppengröße: 30

- INHALT:**
- Degustations-SCHILF Begabungs- und Begabtenförderung (Überblick über alle Themen von Definitionen bis Leistungsbeurteilung)
 - Diagnose in der Begabungsförderung, individuelle und kollektive Verfahren; Lern- und Denkstile
 - Methodenatelier Begabungsförderung: individualisierende, begabungsfördernde Methoden und Verfahren
 - Leistung, Leistungsbeurteilung, Exzellenz
 - Wie fördert man Expertise, Leistung? – Lern- und Leistungsstile; Grundlagen der Leistungsmotivation, Leistungsorientierung, förderliche, formative Leistungsbeurteilung, Portfolio, Rückmeldeverfahren, Attributions- und Reattributionstraining; Feedback

- KOMPETENZEN:**
- Grundannahmen der Begabungsförderung kennen
 - Erweiterung der diagnostischen Kompetenz, Differenzfähigkeit
 - Methoden-, Organisations-, Sozial- und Beratungskompetenz
 - Formative Leistungsbeurteilung

Kontaktperson: Mag. Christa Bauer, christa.bauer@phst.at



22

SOZIALES LERNEN – Wege und Möglichkeiten personale und soziale Kompetenzen zu stärken

Format: 1 Halbtag oder zweiteilige Reihe (2 Halbtage)

Gruppengröße: 30

INHALT: In diesem Modul werden praktische Übungen, aufbauend auf ePOP, einem Portfolio für Schüler und Schülerinnen zur Unterstützung der eigenen Persönlichkeitsentwicklung, vorgestellt und ausprobiert.

Unterrichtsmaterialien für den Erwerb personaler und sozialer Kompetenzen wie z.B. Selbstverantwortung, soziale Verantwortung, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeiten, Lern- und Arbeitsverhalten bilden die Basis für dieses Modul und werden allen Teilnehmern und Teilnehmerinnen zur Verfügung gestellt.

KOMPETENZEN: Die Teilnehmer/innen sind in der Lage

- Soziales Lernen im Schulalltag und/oder Unterrichtsfach einzubringen
- den Schülern und Schülerinnen Soziales Lernen als ein Instrument der Selbstfindung zu vermitteln
- Übungen zur Stärkung der personalen und sozialen Kompetenzen in unterschiedlichen schulischen Kontexten einzusetzen

Kontaktperson: Dipl. Päd. Ulli Stelzl, ulrike.stelzl@phst.at

BERUFSORIENTIERUNG / IBOBB IM RAHMEN VON SQA Das standortbezogene Umsetzungskonzept gemeinsam erstellt

Format: 1 Halbtag oder als zweiteilige Reihe (2 Halbtage) möglich

Gruppengröße: 40 AHS / NMS

INHALT: „Berufsorientierung ist Lebensorientierung“

Der Beruf ist für den Menschen ein bedeutender Faktor seiner Identität, ist entscheidend für das Selbstbild, verhilft zu Selbstachtung und zu sozialem Ansehen.

Auch viele Erwerbstätige der neuen Generation definieren ihren Beruf als sinnstiftende Größe in ihrem Leben und wichtigen Ausdruck ihrer persönlichen Leistung. Der zeitgemäße Berufsorientierungsunterricht ermöglicht den Jugendlichen Berufswahlkompetenz zu erlangen und macht sie anschlussfähig.

Inhalte:

- Entwicklung eines „Standortbezogenen Umsetzungskonzepts“ Umsetzung von IBOBB-Aktivitäten (Rahmenbedingungen, Koordination, Abläufe, Vernetzung etc.) an der eigenen Schule
- Auseinandersetzung mit dem Berufsorientierungslehrplan

KOMPETENZEN: Die Teilnehmer/innen setzen sich mit Berufsorientierung/ IBOBB am eigenen Standort auseinander und entwickeln gemeinsam ein standortspezifisches Umsetzungskonzept

Kontaktperson: Sabine Fritz, MA BEd, sabine.fritz@phst.at



24

KOOPERATIVES LERNEN – METHODENTRAINING

Format: 2 Halbtage

Gruppengröße: 30 NMS / PTS

INHALT: "Wichtig für die heutige Gesellschaft ist eine Schule, in deren Mittelpunkt effektives Lernen steht. Das bedeutet, dass mehr Schülerinnen und Schüler aktiv am Unterrichtsprozess teilnehmen, dass die Lernumgebung so gestaltet ist, dass sie zusammenarbeiten, um zum Beispiel Probleme zu lösen oder Entscheidungen zu treffen. Dazu brauchen sie Fähigkeiten, die sie in der Schule lernen."

(Norm Green, http://kooperatives-lernen.net/philosophie_1.htm)

In dieser Lehrveranstaltung werden Basiselemente des Kooperativen Lernens vorgestellt.

Kooperative Lernmethoden für den Unterricht werden erprobt und Forschungsergebnisse zum effektiven Handeln für Lehrerinnen und Lehrer präsentiert.

KOMPETENZEN: Die Teilnehmer/innen

- kennen die Bausteine des Kooperativen Lernens, um selbst Unterrichtsstunden gestalten zu können
- setzen Kooperatives Lernen als eine Form der Individualisierung im Unterricht ein
- kennen Methoden des Kooperativen Lernens

Kontaktperson: **Sabine Fritz, MA BEd**, sabine.fritz@phst.at
Sieglinde Rossegger, sieglinde.rossegger@phst.at

LESSON STUDY ALS WERKZEUG FÜR STANDORTBEZOGENE SCHULENTWICKLUNG – SCHILF-REIHE

Format: **Entwicklungsbegleitung in mehrteiliger Reihe (4,5 Halbtage)**

2 UE: Auftaktgespräch und Organisation

2 UE: Information Plenum

4 UE: Grundlagen für Gelingen der LS

4 UE: Planung der LS – Unterrichtseinheit

4 UE: Durchführung und Reflexion der UE

2 UE: Reflexion und Ausblick am Standort

Gruppengröße: **Schulteam**

- INHALT:**
- Auftaktgespräch mit der Schulleitung bzw. Verantwortlichen für Schulentwicklung und Lesson Study Interessierten. Schaffen der organisatorisch nötigen Grundlagen und Rahmenbedingungen
 - Information des Kollegiums im Plenum über Lesson Studies. Weitere Planungsschritte – Bilden der Teams
 - Arbeit an der PLG als Grundlage für das Gelingen von Unterricht im Team
 - Das Spezielle einer Lesson Study: Eine teamorientierte Unterrichtsentwicklung unter Einbeziehung standortspezifischer Faktoren (SQA, QIBB etc.), Nutzung von fachlichen und didaktischen Ressourcen der Kolleginnen und Kollegen des Standortes, Durchführung einer gemeinsam entwickelten und verantworteten Unterrichtssequenz, Beobachtung der Wirkung von Unterricht mit dem Focus auf den Lernenden (nicht auf den Unterrichtenden), Moderierte Reflexion und Evaluation und eine zweite Schleife
 - Berichte an das Kollegium und Aufbereitung der weiteren Implementation am Standort

- KOMPETENZEN:**
- Die Lehrenden sind in der Lage, in einer professionellen Lerngruppe mit den innerhalb der Gruppe vorhandenen Ressourcen Unterricht zu entwickeln und zu verbessern
 - Sie können das Gelingen von Unterricht an den Lernenden beobachten und im Team Rückschlüsse über zu Bewahrendes und zu Veränderndes ziehen
 - Das Lesson Study Team stützt und begleitet die Implementation der schulinternen Fortbildungs- und Entwicklungsmaßnahme Lesson Study am Standort

Kontaktperson: **Grasser Martin, BEd**, martin.grasser@phst.at
Dr. Winter Maria, maria.winter@phst.at



26

WEGE AUS DER LERNKRISE

Format: 2 Halbtage

Gruppengröße: 24

- INHALT:**
- Beratungsgespräche effizient führen
 - Zielarbeit mit Schülern und Schülerinnen
 - Maßnahmen unter Berücksichtigung neurobiologischer Grundlagen
 - Selbstwirksamkeit stärken

KOMPETENZEN: Lehrer/innen können Jugendliche in Lernkrisen bzw. in schwierigen Lernsituationen wirksam unterstützen und begleiten.

Kontaktperson: **Mag. Elisabeth Mitterschiffthaler**, elisabeth.mitterschiffthaler@phst.at

27

PERSÖNLICHKEITSMANAGEMENT UND MENTAL-STRATEGIEN

Format: 1 Halbtage, Online Phase und Super-/Intervision

Gruppengröße: 20

- INHALT:**
- Stressabbau zur Verbesserung der Konzentration
 - Ressourcenarbeit
 - Abbau von Blockaden
 - Zielformulierung
 - Motivationsstrategien

KOMPETENZEN: Methoden und Strategien zur Motivation und zum Stressabbau können im Klassenunterricht und in der Beratung eingesetzt werden.

Kontaktperson: **Mag. Elisabeth Mitterschiffthaler**, elisabeth.mitterschiffthaler@phst.at

Vortragende: **Mario Szkledar, Petra Zöchner**

KLASSENVORSTANDS-COACHING

Ein zweiteiliger Workshop mit vielen Anregungen für die Arbeit in der Klasse

Format: **Zweiteilige Reihe (2 Halbtage)**

Gruppengröße: **18**

INHALT: Im ersten Teil wird ein großes Repertoire an Methoden und Tools erarbeitet.

- Wie wird meine Klasse zu einem Team?
- Wie stärke ich die Konfliktlösungskompetenz in meiner Klasse?
- Wie kann ich Gespräche mit Eltern und Schüler/innen steuern und kompetent führen?
- Was mache ich in der Stunde „Soziales Lernen“?
- Wie definiere ich meine Rolle?

Im zweiten Teil werden weitere Methoden und Interaktionen erarbeitet. Zudem dient der zweite Teil der Reflexion der eigenen Rolle und der Auseinandersetzung mit schwierigen Situationen in Form von Intervision und Coaching.

KOMPETENZEN: Teilnehmer/innen sollen im Führen und Begleiten einer Gruppe Sicherheit gewinnen und ein großes Repertoire an Methoden für die Arbeit in der Klasse erwerben

Kontaktperson: **Mag. Elisabeth Mitterschiffthaler**, elisabeth.mitterschiffthaler@phst.at



29

UNTERRICHT MIT DIGITALEN MEDIEN

Format: Dreiteilige Reihe, 2 Halbtage Präsenz + ein halber Halbtag (2 UE) Online

Gruppengröße: 20

INHALT: Der „Computer“ und mobile Devices inklusive all seiner Ausprägungen sind immer mehr ein fixer Bestandteil im Klassenzimmer. Ohne die kontinuierliche Professionsentwicklung von Pädagoginnen und Pädagogen, kann auch die Fülle an Angeboten für einen systematischen Aufbau der digitalen Kompetenzen keine Wirkung erzielen.

Durch einen umfangreichen Einsatz digitaler Medien kann Unterricht so gestaltet werden, dass die Schülerinnen und Schüler beim Erwerb ihrer digitalen Kompetenzen bestmöglich unterstützt werden. In immer mehr Schulklassen kommen Computer, Tablets, und interaktive Tafelsysteme zum Einsatz. Sie sollen die Individualisierung und Personalisierung von Lernprozessen unterstützen und Unterricht für heterogene Lerngruppen anregen.

Jedes Kind kann sein Potential optimal entwickeln. Der Erwerb digitaler Kompetenzen ist für das Leben in einer von digitalen Medien und Geräten durchdrungenen Gesellschaft unabdingbar.

In dieser Fortbildung:

- werden Unterrichtsbeispiele für den Einsatz digitaler Medien im Unterricht vorgestellt
- können Sie praktisch üben
- erstellen Sie Unterrichtsbausteine mit der Interaktiven Tafel und dem Tablet
- bekommen Sie Tipps und Tricks zur Methodik und Didaktik

KOMPETENZEN: Eine Unterrichts-idee, eine Unterrichtssequenz, ein Unterrichtsthema, etc. aus dem eigenen Unterrichtsalltag digital aufbereiten. Einen systematischen Erwerb digitaler Kompetenzen der Bereiche 1 bis 4 des österreichischen didi.komp8 Modells planen und mit dem digi.check8-Instrument dokumentieren können.

Kontaktperson: Harald Meyer, MA BEd, harald.meyer@phst.at

BIST D/SEK I – NACHBEREITEN, VORBEREITEN, VERBESSERN

Format: 1 Halbtag oder als zweiteilige Reihe möglich (2 Halbtage)

Gruppengröße: 20

INHALT: Sprechen – Präsentieren – sich mitteilen

Die gesprochene Sprache als Ausdrucksmittel der Persönlichkeit, als Mittel zur Verständigung in Schule und Beruf gewinnen immer mehr an Bedeutung und Notwendigkeit. Der eingeschränkte aktive Wortschatz, das Sprechen in bruchstückhaften Satzteilen oder Wortketzen erschweren eine erfolgreiche Kommunikation bzw. den verständlichen Austausch von Meinungen.

Präsentationsformen, Anleitungen zum gewählten Sprechen, Übungs- und Trainingsimpulse, methodische Tipps werden in dieser Veranstaltung angeboten.

Die gehobene Umgangssprache/Standardsprache als Verständigungsmittel im Unterrichtsgeschehen soll für Schülerinnen und Schüler das Ziel sein.

KOMPETENZEN: Inhalte mündlich präsentieren

- Artikuliert sprechen und die Standardsprache verwenden
- Stimmliche und körpersprachliche Mittel der Kommunikation gezielt einsetzen
- Freie Rede mithilfe von Notizen halten
- Medien als Unterstützung für mündlichen Präsentationen einsetzen

Gespräche führen

- Gesprächsregeln kennen und einhalten
- Partnergerechtes Kommunizieren
- Zielorientiertes Sprechen
- Sprechhaltungen (Erzählen, Informieren, Argumentieren, Appellieren) gezielt einsetzen.

Kontaktperson: Sieglinde Rossegger, sieglinde.rossegger@phst.at



31

BIST D/SEK I– NACHBEREITEN, VORBEREITEN, VERBESSERN

Lesen – Das Tor zur Welt

Format: 1 Halbtag oder zwei- bis vierteilige Reihe möglich (2-4 Halbtage)
Online Phase und Super-/Intervision

Gruppengröße: 20

INHALT: Bildungs- und Erziehungsauftrag der österreichischen Schule ist es, der Leserbildung in allen Unterrichtsgegenständen in allen Schularten und auf allen Schulstufen in Verbindung mit den anderen Unterrichtsprinzipien besondere Bedeutung zu geben.

Anhand verschiedener Textsorten (Sach- und literarische Texte) werden verschiedene Lesestrategien erprobt und praxisorientierte Beispiele angeboten

KOMPETENZEN: Allgemeines Verständnis des Textes entwickeln

- Erkennen des Hauptthemas
- Erkennen von grundlegenden nicht-fiktionalen Textsorten in unterschiedlicher medialer Form
- Erfassen von Textfunktionen
- Unterscheiden von epischen, lyrischen, dramatischen Texten
- Erkennen der Merkmale von grundlegenden Textsorten

Explizite Informationen ermitteln

- Detaillierte Informationen in Texten finden
- Informationen aus Grafiken, Schaubildern... ermitteln

Textbezogene Interpretationen entwickeln

- Informationen aus unterschiedlichen Texten vergleichen
- Unterscheiden zwischen Information – Unterhaltung – Mediale Texte (Schlagwort „Fake News“)

Inhalt des Textes reflektieren

- Absicht und Wirkung von Texten reflektieren
- Eigenschaften, Verhaltensweisen, Handlungsmotive von Figuren in altersgemäßen literarischen Texten reflektieren

Kontaktperson: Sieglinde Rossegger, sieglinde.rossegger@phst.at

**BIST MATHEMATIK – NACHBEREITEN, VORBEREITEN,
VERBESSERN FÜR DIE 5.-8. SCHULSTUFE****Format:** als zwei- oder dreiteilige Reihe möglich (2 – 3 Halbtage)**Gruppengröße:** 30**INHALT:** Die Teilnehmer/innen erhalten Unterstützung bei der Planung kompetenzorientierter Format und der Erstellung von Unterrichts- und Prüfungsaufgaben.

In der Veranstaltung werden gemeinsam mit den Teilnehmer/innen folgende Fragen behandelt:

- Wie können möglichst alle Handlungsbereiche (Darstellen – Modellbilden, Rechnen – Operieren, Interpretieren sowie Begründen – Argumentieren) im Unterricht berücksichtigt werden?
- Wie werden mathematische Kompetenzen an Aufgaben sichtbar?
- Welche Kriterien sollen bei der Erstellung von Unterrichts- und Prüfungsaufgaben (Schularbeitsaufgaben) beachtet werden?

KOMPETENZEN: Alle 48 mathematischen Kompetenzen zu den 4 Inhaltsbereichen, den 4 Handlungsbereichen und den 3 Komplexitätsbereichen werden behandelt.**Kontaktperson:** Mag. Waltraud Knechtl



33

LERNERFOLG IST LERNBAR

Format: 1 Halbtag oder 2 Halbtage

Gruppengröße: 20

INHALT: Grundlagen des Lernens aus der Sicht der Lernpsychologie und Grundlagen der Lernberatung:

- Faktoren, die Lernen beeinflussen
- Steuerung von Lern- und Arbeitsverhalten
- Gedächtnisleistung verbessern
- Lern- und Bearbeitungsstrategien unterrichten
- Konzentration und Motivation im Unterricht verbessern
- Gesprächsführung in der Lernberatung

Diese FB ist auch für Nachmittagsbetreuungslehrer/innen empfehlenswert.

KOMPETENZEN: Teilnehmende können die erworbenen Methoden und Kenntnisse in den eigenen Unterricht integrieren und Schüler und Schülerinnen gezielter fördern und beraten.

Kontaktperson: **Mag. Elisabeth Mitterschiffthaler**, e.mitterschiffthaler@phst.at

Format: 1 Halbttag**Gruppengröße:** 15 – 20

- INHALT:**
- Die Deskriptoren der BIST in der qualitätsvollen Unterrichtsarbeit
 - Die Themen (Topics) der BIST in allen Skills
 - Speaking
 - Writing
 - Listening
 - Reading
 - Welche Deskriptoren werden in den Schulbüchern ausgelassen?
 - Materialerstellung zu diesen Themen/Skills
 - Arbeit mit der IKM-Plattform.

- KOMPETENZEN:**
- Vertraut werden mit den Deskriptoren der BIST (Lehrplan)
 - Umsetzung in die Unterrichtsarbeit
 - Professionalisierung in der Analyse der Schulbücher – was fehlt?
 - Materialerstellung zu den Themen/Skills/Deskriptoren
 - Vertrauter Umgang mit der IKM

Kontaktperson: **Mag. Elisabeth Mitterschiffthaler**, e.mitterschiffthaler@phst.at**Vortragende:** **Mag. Heidrun Lang-Heran**, heidrun.lang-heran@phst.at



35

PERSÖNLICHKEITSMANAGEMENT UND MENTAL-STRATEGIEN

Format: 1 Halbtag

Gruppengröße: 20

INHALT: Erarbeitet wird ein großes Repertoire an Methoden und Tools für die Klassenvorstandsarbeit.

- Wie wird meine Klasse zu einem Team?
- Wie stärke ich die Konfliktlösungskompetenz in meiner Klasse?
- Wie kann ich Gespräche mit Eltern und Schülern und Schülerinnen steuern und kompetent führen?
- Was mache ich in der Stunde „Soziales Lernen“?
- Wie definiere ich meine Rolle?

Im zweiten Teil werden weitere Methoden und Interaktionen erarbeitet. Zudem dient der zweite Teil der Reflexion der eigenen Rolle und der Auseinandersetzung mit schwierigen Situationen in Form von Intervention und Coaching.

KOMPETENZEN: Teilnehmende sollen im Führen und Begleiten einer Gruppe Sicherheit gewinnen und ein großes Repertoire an Methoden für die Arbeit in der Klasse erwerben.

Kontaktperson: Mag. Elisabeth Mitterschiffthaler, e.mitterschiffthaler@phst.at

Vortragende: Mario Szkledar, Petra Zöchner
office@pundm.at

Format: 1 Halbtag

Gruppengröße: 20

- INHALT:**
- Neue Modalitäten und Rahmenbedingungen der NOST und des Oberstufenlehrplans
 - Besprechung der einzelnen Kompetenzbereiche und deren mögliche Umsetzung im Unterricht
 - Rechtliche Grundlagen und Leistungsbeurteilung
 - Konsequenzen für die Unterrichtsplanung und -gestaltung
 - Möglichkeit zum Austausch

KOMPETENZEN: Einschätzung der neuen Anforderungen an den Deutschunterricht aufgrund des neuen Lehrplans, vor allem die Bereiche „Unterrichtsplanung“ und „Leistungsbeurteilung“.

Kontaktperson: **Mag. Elisabeth Mitterschiffthaler**, e.mitterschiffthaler@phst.at

Vortragende: **Mag. Zarah Haririan**, zarah.haririan@lssr-stmk.gv.at
Mag. Thomas Kuchling, thomas.kuchling@bgweiz.at
OStR. Mag. Dr. Herta Mandl-Neumann,
herta.mandl@gymnasium-stainach.at



37

LEISTUNGSFESTSTELLUNG UND LEISTUNGSBEURTEILUNG IN DEN LEBENDEN FREMDSPRACHEN

Format: 1 Halbttag

Gruppengröße: 30

- INHALT:**
- Der rechtliche Rahmung von Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung
 - Kompetenzorientiertes Prüfen: Schularbeiten, Prüfungen, Mitarbeit
 - Von der Leistung zur Note: Best-practice-Modelle zur Leistungsbeurteilung
 - Schwerpunkte bei der inhaltlichen Gestaltung können auf den Bedarf der Gruppe abgestimmt werden.

KOMPETENZEN: Größere Sicherheit beim Beurteilen von Leistungen, Qualitätssteigerung und Professionalisierung in der Leistungsbeurteilung.

Kontaktperson: Mag. Elisabeth Mitterschiffthaler, e.mitterschiffthaler@phst.at

Vortragende: Mag. Andreas Kaplan, andreas.kaplan@gymnasium-stainach.at

DIE MÜNDLICHE REIFEPRÜFUNG IN DEN LEBENDEN FREMDSPRACHEN

Format: 1 Halbttag

Gruppengröße: 30

- INHALT:**
- Überarbeitung der schuleigenen Prüfungsaufgaben
 - Training des Verhaltens der Prüferinnen und Prüfer (auch mit Schülerinnen und Schülern)
 - Standardisierung der Beurteilung (Beurteilung von Video-Performanzen)
 - Wie können Schüler/innen bestmöglich vorbereitet werden?
 - Schwerpunkte bei der inhaltlichen Gestaltung können auf den Bedarf der Gruppe abgestimmt werden

KOMPETENZEN: Größere Sicherheit beim Prüfen im Rahmen der mündlichen Matura sowie Qualitätssteigerung und Professionalisierung.

Kontaktperson: Mag. Elisabeth Mitterschiffthaler, e.mitterschiffthaler@phst.at

Vortragende: Mag. Andreas Kaplan, andreas.kaplan@gymnasium-stainach.at



39

ENGLISCHUNTERRICHT IN DER OBERSTUFE

Format: 1 Halbttag

Gruppengröße: 25

- INHALT:**
- NOST: Grundlagen – Was ist relevant für den Englischunterricht?
 - Was ist neu am neuen Lehrplan für Englisch?
 - GERS-Niveaus sicher erkennen, unterrichten, prüfen
 - Semestrierung der Inhalte und Teilkompetenzen sinnvoll umsetzen
 - Vorschläge zum Umgang mit der semestrierten Beurteilung
 - Schwerpunkte bei der inhaltlichen Gestaltung können auf den Bedarf der Gruppe abgestimmt werden

- KOMPETENZEN:**
- Unterstützung bei der effektiven Umsetzung des neuen Lehrplans in Englisch
 - Kompetenzaufbau in den Sprachniveaus

Kontaktperson: Mag. Elisabeth Mitterschiffthaler, e.mitterschiffthaler@phst.at

Vortragende: Mag. Andreas Kaplan, andreas.kaplan@gymnasium-stainach.at
Mag. Heidrun Lang-Heran, heidrun.lang-heran@phst.at

40

UNTERRICHTSGESTALTUNG IM HINBLICK AUF DIE NEUE REIFEPRÜFUNG AUS MATHEMATIK

Format: 1 Halbttag

Gruppengröße: 20

INHALT: In der Veranstaltung werden gemeinsam mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern folgende Fragen behandelt:
Wie ändert sich der Unterricht in der Sekundarstufe II im Hinblick auf die Anforderungen der neuen Reifeprüfung?
Welche Möglichkeiten gibt es, um die Übungsphase vor der schriftlichen Reifeprüfung sinnvoll zu gestalten?

KOMPETENZEN: Die Teilnehmer/innen erhalten Unterstützung für die Unterrichtsgestaltung im Hinblick auf die neue Reifeprüfung.

Kontaktperson: Mag. Elisabeth Mitterschiffthaler, e.mitterschiffthaler@phst.at

Vortragende: Mag. Elisabeth Decker, e.decker@bischgym.at



41

SEMESTRIERTER LEHRPLAN AUS MATHEMATIK (NOST)

Format: **1 Halbtag**

Gruppengröße: **20**

- INHALT:**
- Neue Modalitäten und Rahmenbedingungen der NOST und des Oberstufenlehrplans
 - Besprechung der einzelnen Kompetenzbereiche und deren mögliche Umsetzung im Unterricht
 - Rechtliches und Leistungsbeurteilung
 - Konsequenzen für die Unterrichtsplanung und -gestaltung
 - Möglichkeit zum Austausch

KOMPETENZEN: Einschätzung der neuen Anforderungen an den Mathematikunterricht aufgrund des neuen Lehrplans, vor allem die Bereiche „Unterrichtsplanung“ und „Leistungsbeurteilung“.

Kontaktperson: **Mag. Elisabeth Mitterschiffthaler**, e.mitterschiffthaler@phst.at

Verantwortliche: **FI Mag. Michaela Kraker**, michaela.kraker@lsr-stmk.gv.at

TECHNOLOGIEEINSATZ IM MATHEMATIKUNTERRICHT IN DER OBERSTUFE

Format: 1 Halbttag

Gruppengröße: 20

INHALT: In der Veranstaltung werden gemeinsam mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern folgende Themen behandelt:

- Beantwortung von Fragen zu einzelnen Funktionen der Technologie (TI-Nspire oder GeoGebra)
- Sinnvoller Technologieeinsatz in der Oberstufe
- Schaffung einer sicheren Prüfungsumgebung

KOMPETENZEN: Die Teilnehmer/innen erhalten Unterstützung beim Technologieeinsatz im Hinblick auf die neue Reifeprüfung.

Kontaktperson: Mag. Elisabeth Mitterschiffthaler, e.mitterschiffthaler@phst.at

Verantwortliche: FI Mag. Michaela Kraker, michaela.kraker@lsr-stmk.gv.at



43

PHYSIK IN DER OBERSTUFE

Format: 1 Halbttag

Gruppengröße: 20

INHALT: Vorstellung des neuen AHS-Lehrplans für Physik in der Oberstufe (Semestrierung, Anpassung an schulautonome Stundentafel und Schulstufeneinteilung, ORG mit Nawi, Auswirkungen auf Themenkörbe und Fragestellung bei der schriftlichen nichtstandardisierten und der mündlichen Reifeprüfung, Auswirkungen auf Unterrichtsplanung, -gestaltung und Unterrichtsgeschehen sowie Tests und Schularbeiten)
Chancen und Problemfelder, offene Fragen;

KOMPETENZEN: Die Teilnehmenden sollen die neue Sichtweise (Paradigmenwechsel?!) des kompetenzorientierten Lehrplans mit Semestrierung kennen lernen und ihren Zugang zu Unterrichtsplanung, -ablauf und -output an die neuen Bedingungen anpassen können sowie sich in weiterer Folge der Auswirkungen auf Fragestellungen zur Leistungsfeststellung bewusst werden.

Kontaktperson: Mag. Elisabeth Mitterschiffthaler, e.mitterschiffthaler@phst.at

Vortragende: Heimo Hergan, heimo.hergan@uni-graz.at

**ANGEBOTE FÜR DIE PRIMARSTUFE
SEKUNDARSTUFE
UND INKLUSIVE SCHULEN**





44

KOMMUNIKATION UND INTERAKTION MIT KINDERN AUF FRÜHEN ENTWICKLUNGSSTUFEN

Format: **Zweiteilige Reihe (2 Halbtage)**

Gruppengröße: **25**

- INHALT:**
- Ursachen für und Auswirkungen von zerebralen Schädigungen
 - Möglichkeiten zur Pädagnostik betreffend die Kompetenzen von Kindern auf frühen Entwicklungsstufen
 - Basale Fördermöglichkeiten
 - Die Kommunikation von Kindern auf frühen Entwicklungsstufen – Kommunikationshilfen für nicht verbal kommunizierende Kinder
 - Das Kind mit erhöhtem Förderbedarf in der inklusiven Klasse

- KOMPETENZEN:**
- Teilnehmer/innen kennen Syndrome und andere Ursachen für schwere kognitive Beeinträchtigungen und wissen um deren Auswirkungen
 - Teilnehmer/innen können die jeweilige Entwicklungsstufe eines Kindes einschätzen und geeignete Fördermaßnahmen (basale Förderung, Interaktionsansätze) anbieten
 - Teilnehmer/innen wissen um die kommunikativen Fähigkeiten auf frühen Entwicklungsstufen und verfügen über geeignete Strategien zur Kommunikationsanbahnung und -förderung
 - Teilnehmer/innen reflektieren Voraussetzungen für gelingende Inklusion, wenn Kinder sich auf frühen Entwicklungsstufen befinden und somit stark erhöhten Förderbedarf aufweisen

Kontaktperson: **Dr. Gonda Pickl**, gonda.pickl@phst.at

45

PÄDAGNOSTIK IM BEREICH SCHRIFTSPRACHERWERB

Format: 1 Halbttag

Gruppengröße: 25

- INHALT:**
- Der Pädagnostik zugrunde liegende Beobachtungskompetenzen
 - Woran erkenne ich, auf welcher Entwicklungsstufe des Schriftspracherwerbs sich mein/e Schüler/in befindet?
 - Welche Unterstützung benötigt sie/er, um die nächste Stufe zu erreichen?
 - Vorstellen internationaler Konzepte zur Erleichterung des Schriftspracherwerbs für Kinder mit typischer wie auch mit beeinträchtigter Entwicklung

- KOMPETENZEN:**
- Teilnehmer/innen wissen um unterschiedliche Beobachtungsformen und sind sich möglicher Fehlerquellen bewusst
 - Teilnehmer/innen kennen die Stufen des Schriftspracherwerbs, können die Arbeiten ihrer Schüler/innen den Stufen des Schriftspracherwerbs zuordnen und reflektieren die der jeweiligen Stufe zugrunde liegenden Kompetenzen
 - Teilnehmer/innen kennen Konzepte, die auf internationaler Ebene (sprachunabhängig) eingesetzt werden, um Schülerinnen und Schülern den Schriftspracherwerb zu erleichtern

Kontaktperson: Dr. Gonda Pickl, gonda.pickl@phst.at



46

DEUTSCH ALS ZWEITSPRACHE: RECHTLICHE UND DIDAKTISCHE GRUNDLAGEN **(regionale Unterstützung für Pädagoginnen und Pädagogen ohne DaZ-Ausbildung und ohne DaZ-Erfahrung)**

Format: **Dreiteilige Reihe (3 Halbtage)**

Gruppengröße: **Beim ersten Termin der Reihe ist eine sehr große Gruppe möglich, an den beiden weiteren muss ev. eine Gruppenteilung vorgenommen werden.**

- INHALT:**
- Nachmittag 6 UE: Gesetzliche Grundlagen; Organisatorische Tipps; Materialien (Schulbücher, Zusatzmaterialien, Lehrplan); Netzwerke, Infostellen, Links
 - Nachmittag 4 UE: Grundlagen der DaZ-Didaktik
 - Nachmittag 4 UE: Erfahrungsaustausch, Kennenlernen der Materialien; Netzwerke

- KOMPETENZEN:**
- Die Teilnehmer/innen
- kennen die wichtigsten rechtlichen und organisatorischen Vorgaben für den DaZ-Unterricht an einer Pflichtschule
 - kennen die wichtigsten didaktischen Grundlagen des DaZ-Unterrichts
 - kennen bewährte Materialien und Links

Kontaktpersonen: **Katharina Lanzmaier-Ugri, BEd**
Mag. Ursula Rettinger
diversitaet@phst.at

SPRACHLICHE UND KULTURELLE DIVERSITÄT AM SCHULSTANDORT ERFOLGREICH NÜTZEN

Format: Dreiteilige Reihe (3 Halbtage)

Gruppengröße: 30

INHALT: Die Workshops sensibilisieren zur bewussten Wahrnehmung der Bedeutung bildungssprachlicher Kompetenzen für Lernprozesse (in allen Fächern) und für den (Mehr-)Wert sowie den Umgang mit Mehrsprachigkeit. Sie machen erlebbar, wie sprachliche und kulturelle Diversität das Lernen aller fördern kann.

Workshop 1

Gemeinsam mit/in mehr Sprachen lernen und leben:

- Best-Practice-Beispiele, um die (mehr-)sprachlichen Kompetenzen aller Lernenden bewusst wahrzunehmen und sichtbar zu machen
- Basiswissen zu Bildungssprache und Mehrsprachigkeit
- Eigene Haltungen im Umgang mit sprachlicher und kultureller Fremdheit reflektieren, Mut und Neugier für konstruktive Handlungen entwickeln

Workshop 2

Reise in die Welt der Sprache(n)

Workshop 3

Sprachsensibler Unterricht – weil die Bildungssprache Deutsch in allen Fächern wichtig ist

Je nach Bedarf des Schulstandortes können folgende Schwerpunkte gesetzt werden:

- Vertiefung in didaktischen Modellen und Methodik
- Textkompetenz in allen Fächern – Lesen und Schreiben
- Sprachdiagnostik

KOMPETENZEN: Die Teilnehmer/innen sind in der Lage

- bildungssprachliche Kompetenzen für Lernprozesse wahrzunehmen
- den Mehrwert von Mehrsprachigkeit zu erkennen
- sprachliche und kulturelle Diversität des Lernens zu fördern

Kontaktpersonen: Katharina Lanzmaier-Ugri, BEd
Mag. Ursula Rettinger
diversitaet@phst.at



48

RESPEKTVOLLER UMGANG MIT VIELFALT AM SCHULSTANDORT

Format: Zweiteilige Reihe (2 Halbtage)

Gruppengröße: 30

INHALT: Die Diversität in unseren Schulklassen fordert immer wieder neues pädagogisches Know-How. In Abstimmung mit der konkreten Situation vor Ort stehen folgende Themenbereiche zur Wahl:

- Wertschätzender Umgang mit der Vielfalt am Schulstandort
- Diskriminierung und Gegenstrategien
- Umgang mit traumatisierten Schülerinnen und Schülern
- Interreligiöse Herausforderungen
- Organisation des DaZ-Unterrichts und mögliche unterstützende Maßnahmen im Klassenunterricht

In Absprache sind weitere themenspezifische Schwerpunkte möglich.

KOMPETENZEN: Die Teilnehmer/innen...

- kennen ihre eigenen Grenzen im Umgang mit der Diversität in ihren Klassen
- sind sich diskriminierender Handlungen bewusst und können gezielt gegenlenken
- wissen um die möglichen Auswirkungen von Traumatisierungen Bescheid
- kennen Lösungswege um mit interreligiösen Themen wertschätzend umgehen zu können
- können den DaZ-Unterricht an der Schule bestmöglich für die Schüler/innen organisieren

Kontaktpersonen: Katharina Lanzmaier-Ugri, BEd
Mag. Ursula Rettinger
diversitaet@phst.at

RADIKALISIERUNGEN VORBEUGEN UND DEESKALIEREN IM UNTERRICHT – mit Gewaltfreier Kommunikation zu gesellschaftlicher Veränderung beitragen

Format: Vierteilige Reihe (4 Halbtage)

Gruppengröße: 16

INHALT: *„Menschen umzubringen wäre zu oberflächlich. Für mich ist jede Art des Tötens, des Anschuldigens oder des Verletzens anderer Menschen der sehr oberflächliche Ausdruck von Wut und Ärger.“* (Marshall Rosenberg)

Gewaltfreie Kommunikation ist ein von Marshall Rosenberg entwickelter Kommunikations- und Konfliktlösungsprozess. Der Prozess unterstützt Menschen, mit sich selbst und anderen in empathische Verbindung zu treten und im sozialen Miteinander die Anliegen aller Parteien zu berücksichtigen. Im Seminar werden wir die Grundlagen der Gewaltfreien Kommunikation erarbeiten und einüben.

Besonderes Augenmerk liegt in dieser Lehrveranstaltung darauf, wie wir mit Gewaltfreier Kommunikation zu gesellschaftlicher Veränderung beitragen können, indem wir Vorurteile bewusst machen und herausfinden, welche Bedürfnisse sich dahinter verbergen. Darüber hinaus werden wir uns mit den Themen Wut und Ärger aus Sicht der Gewaltfreien Kommunikation beschäftigen und Möglichkeiten erarbeiten im Unterricht zur Deeskalation von Konflikten beizutragen

KOMPETENZEN: Die Teilnehmer/innen können

- die Grundhaltungen der Gewaltfreien Kommunikation erklären und in Konfliktsituationen berücksichtigen
- die 4 Schritte der Gewaltfreien Kommunikation auf konkrete Beispiele aus dem Schulalltag anwenden
- Urteile und Vorurteile als Gewalt fördernd erkennen und die unerfüllten Bedürfnisse dahinter bewusst machen
- die Dynamik von Wut, Schuld und Scham verstehen
- mit Ärger und Wut lebensdienlich umgehen und kennen Strategien um im Unterricht zu deeskalieren
- die vier Schlüsseldimensionen gesellschaftlicher Veränderung nach Rosenberg wiedergeben und haben konkrete Vorstellungen, wie sie im Unterricht dazu beitragen können

Kontaktperson: Dr. Erika Hasenhüttl, erika.hasenhüttl@phst.at

Vortragende: Mag. Birgit Schmidt, birgit1schmidt@gmail.com



50

WERTSCHÄTZUNG UND KOOPERATION IM SCHULALLTAG

Einführung in die Gewaltfreie Kommunikation nach M. Rosenberg

Format: Zweiteilige Reihe (2 Halbtage)

Gruppengröße: 16

INHALT: Gelingende Kommunikation ist ein wesentlicher Beitrag zu Wohlbefinden, Freude und Erfolg im Unterricht.

Die Gewaltfreie Kommunikation gibt Ihnen mit dem Modell der 4 Schritte konkrete und erlernbare Werkzeuge in die Hand, die Sie dabei unterstützen

- Gefühle und Bedürfnisse auszudrücken, ohne Ihre Gesprächspartner/innen zu beschuldigen oder zu kritisieren
- Bitten klar zu formulieren, ohne anderen zu drohen, sie zu manipulieren oder zu erpressen
- Vorwürfe, Kritik und Forderungen nicht persönlich zu nehmen, sondern durch mitfühlendes Hören zu klären, welche unerfüllten Bedürfnisse dahinter stehen

In kurzen theoretischen Inputs und praktischen Übungen werden Sie die 4 Schritte der Gewaltfreien Kommunikation erlernen und einüben und auf konkrete Beispiele aus Ihrem Schulalltag anwenden, damit Wertschätzung und Kooperation im Schulalltag stärker zum Tragen kommen.

- KOMPETENZEN:**
- Die Teilnehmer/innen können
- Beobachtungen und Bewertungen klar unterscheiden
 - eigene Gefühle und Bedürfnisse wahrnehmen und benennen
 - Verantwortung für sich übernehmen, statt die Schuld im außen zu suchen
 - klare, erfolgversprechende Bitten formulieren
 - die 4 Schritte der Gewaltfreien Kommunikation auf Situationen aus ihrem Schulalltag anwenden
 - Wertschätzung ausdrücken

Kontaktperson: Dr. Erika Hasenhüttl, erika.hasenhüttl@phst.at

Vortragende: Mag. Birgit Schmidt, birgit1schmidt@gmail.com

GUT FÜR MICH SELBER SORGEN mit Hilfe von Gewaltfreier Kommunikation nach Marshall Rosenberg

Format: Zweiteilige Reihe (2 Halbtage)

Gruppengröße: 16

INHALT: Der Schulalltag konfrontiert uns mit vielfältigen Herausforderungen. Nicht immer fällt es leicht, dabei gut mit sich selber verbunden zu bleiben und Verantwortung für die eigenen Bedürfnisse zu übernehmen. Gewaltfreie Kommunikation hilft uns empathisch mit uns selbst zu sein, herauszufinden was es wirklich ist was wir brauchen und Strategien zu entwickeln, wie wir dazu kommen können.

Der Schwerpunkt dieses Angebots liegt auf der Selbstempathie. Nur wenn ich achtsam bin, meine Bedürfnisse ernst nehme und gut für mich Sorge kann ich auch mit Freude für die Schüler/innen da sein.

KOMPETENZEN: Die Teilnehmer/innen können

- achtsam wahrnehmen wie es ihnen geht, was sie fühlen und was sie brauchen
- ihre Bedürfnisse ernst nehmen und Verantwortung dafür übernehmen, dass sie erfüllt werden
- ihre Wahlfreiheit erkennen
- „Nein“ sagen
- Freude bei ihrer Arbeit empfinden, indem sie sich immer wieder daran erinnern wozu sie dient

Kontaktperson: Dr. Erika Hasenhüttl, erika.hasenhüttl@phst.at

Vortragende: Mag. Birgit Schmidt, birgit1schmidt@gmail.com



52

KOMPETENZORIENTIERTER UNTERRICHT MIT HINBLICK AUF FÖRDERN UND FORDERN

Format: 1 Halbttag

Gruppengröße: k.A.

INHALT: Förderkonzepte – Förderpläne

KOMPETENZEN: Entwicklung eines standortbezogenen Rahmenförderkonzeptes (Erweiterung und Ergänzung durch individuelle Fördermaßnahmen / Förderpläne)

Kontaktperson: Radler Manuela, MA, manuela.radler@phst.at

53

PÄDAGOGIK ALS BASIS FÜR INDIVIDUALISIERUNG

Format: 1 Halbttag

Gruppengröße: k.A.

INHALT: Verändertes pädagogisches Grundverständnis: Die individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten rücken in den Mittelpunkt.

Gezielte Beobachtung, Dokumentation und Analyse von Lernvoraussetzungen, Lernprozessen und Lernergebnissen als Grundlage für individualisierte Unterrichtsangebote:

- Individualisierung und Kompetenzorientierung im Schulalltag
- Kompetenzorientierter Unterricht von Anfang an

KOMPETENZEN: Den Unterricht für heterogene Lerngruppen individuell und differenziert gestalten.

Kontaktperson: Radler Manuela, MA, manuela.radler@phst.at

STANDORTBEZOGENE ENTWICKLUNGSARBEIT IM RAHMEN VON SQA

Format: 1 Halbtage, auch als zwei- oder dreiteilige Reihe möglich
(2 bzw. 3 Halbtage)

Gruppengröße: k.A.

INHALT:

- Prozessbegleitung in der Erstellung von Entwicklungsplänen
- Pädagogische Diagnostik
- Individualfeedback und Feedbackkultur
- Evaluation: Methoden und Instrumente
- Transfer SQA: rechtliche und inhaltliche Grundlagen
- Teamentwicklung

KOMPETENZEN: SQA als standardisiertes Qualitätsmanagement-System am Standort umsetzen.

Kontaktperson: Radler Manuela, MA, manuela.radler@phst.at



55

RECHTLICHE GRUNDLAGEN UND RECHTSFRAGEN DER LEISTUNGSBEURTEILUNG

Format: 1 Halbtage

Gruppengröße: 25

- INHALT:**
- Auseinandersetzung mit der rechtlichen Problematik der Notengebung insbesondere mit den diesbezüglichen Bestimmungen des Schulunterrichtsgesetzes und der Leistungsbeurteilungsverordnung
 - Orientierungshilfe im sensiblen Handlungsbereich des Prüfens und Benotens

KOMPETENZEN: Rechtliche Grundlagen und Bestimmungen der Leistungsfeststellung (Gesetze/Verordnungen/Erlässe) und Leistungsbeurteilung kennen, interpretieren und auslegen.

Kontaktperson: Sabine Fritz, MA, sabine.fritz@phst.at

Vortragende: Dir. MMag. Agnes Totter, BEd

SQA ERFOLGREICH UMSETZEN – Ein Begleitangebot zur Schulentwicklung am Standort

- Format:**
- **Entwicklungsbegleitung, mehrteilige Reihe**
 - **Vernetzungsmodul mit anderen Schulstandorten**

- Gruppengröße:**
- **Kollegium der Schule (SEB / SCHILF/SCHÜLF)**
 - **Präsenzmodule je Schule 2 Personen (Schulleitung und Schulkoordinator/in)**

- INHALT:**
- Die Reihe „SQA erfolgreich umsetzen“ baut auf Angeboten der standortbezogenen Schulentwicklung und Begleitung in zentralen Modulen zur Vernetzung und Weiterentwicklung auf.
- In der Schulentwicklungsberatung am Standort (SEB) wird die Arbeit mit dem Entwicklungsplan begleitet
 - In SCHILF/SCHÜLF werden Fortbildungsangebote in Abstimmung auf die inhaltlichen Anliegen und Maßnahmen des Entwicklungsplans der Schule angeboten
 - Darüber hinaus wird die SQA-Arbeit in drei Präsenzmodulen begleitet. Hier nehmen je Schule zwei Personen (Schulleitung und Schulkoordinator/in) teil. Es wird grundlegendes Wissen über SQA und die Qualitätsentwicklung am Schulstandort erarbeitet

- KOMPETENZEN:**
- Nachhaltige Umsetzung von Schulentwicklung am Standort im Rahmen von SQA
 - Erweiterung der Möglichkeiten für die konkrete Umsetzung der SQA-Maßnahmen durch Vernetzung und kollegialen Austausch
 - Aktive Steuerung der SQA-Prozesse am Schulstandort
 - Themenspezifische Erweiterung der Kompetenzen in der Unterrichtsentwicklung am Schulstandort

- Kontaktpersonen:** **Kornelia Kolleritsch, MA, BEd, Prof.**, kornelia.kolleritsch@phst.at
Dr. Maria Winter, maria.winter@phst.at

- Anmerkung:** **Bitte beachten Sie:** Die Anmeldung für diese Reihe erfolgt über PH-Online im Anmeldezeitraum 24.04. bis 19.05.2017.

Kontakt:

Servicestelle für SCHILF/SCHÜLF

Tel.: 0316 8067 6703

schilf-aps@phst.at

schilf-ahs@phst.at



Pädagogische
Hochschule
Steiermark

Pädagogische Hochschule Steiermark

Institut für Educational Governance und Qualitätsentwicklung

8010 Graz, Campus Süd, Ortweinplatz 1 (erreichbar über die Graz-Linien 4 und 5)

www.phst.at

Titelfoto: monkeybusiness/Fotolia